

JÖer XXII. *Parteitag z Parteitagier Imperizim us*

Dieselben Monopole wie unter Hitler rüsten und treiben zum Kriege

„Die Erfolge der Sowjetunion, aller sozialistischen Länder haben eine große Anziehungskraft. Buchstäblich wie die aufgehende Sonne beleuchten sie anderen Völkern den richtigen Weg, der sie in kürzester historischer Frist zum Siege der gerechtesten Gesellschaftsordnung führt.

Die Imperialisten begreifen das und möchten gern unseren zielstrebigem Vormarsch aufhalten. Eben dadurch erklärt sich der aggressive Charakter der Politik, die die regierenden Kreise der USA, Englands, Frankreichs, Westdeutschlands und anderer imperialistischer Mächte betreiben. Ihre Politik wird nicht durch die Interessen des Friedens und der Ruhe der Menschen bestimmt, sondern durch die Interessen der Monopole, sich zu bereichern, von den Interessen der Aufrechterhaltung der imperialistischen Herrschaft.“ (Genosse Chruschtschow auf dem XXII. Parteitag der KPdSU.)

„Erneut rauchen Tag und Nacht die Schornsteine der Werke im Ruhrgebiet, jener Werke, die die Waffen für die räuberischen Horden Hitlers schmiedeten ...“ (Genosse Gromyko, Außenminister der UdSSR.)

Wer hat die Macht?

17 Konzerne sind e&, die heute den Bonner Staat beherrschen, Konzerne, die Ihre Abenteuerlust und kriegerische Raubgier wiederholt, besonders aber im zweiten Weltkrieg unter den Faschisten demonstriert haben. An der Spitze dieser Konzerne — die ökonomische Macht skrupellos ausnutzend — sitzen heute wieder mehr als 200 Wehrwirtschaftsführer Hitlers und organisieren Hand in Hand mit den Militaristen die Aufrüstung und die atomare Bewaffnung.

Flick-Konzern:

Heute maßgeblich an der Sprengstoffproduktion, am Flugzeugbau (Starfighter-Programm) sowie an der Motoren- und Fahrzeugproduktion für die Bundeswehr beteiligt.

Unter den Faschisten Rüstungsproduktion seit 1934, vorbehaltlose Unterstützung der Nazi-Aggression und dabei Raub der französischen Hüttenwerke in Rombach und Machern, von Werken in Dnepropetrowsk und von 11 weiteren Stahlwerken des Dneprgebietes sowie der Waggonfabrik Vairogs in Riga. Flick selbst war einer der ersten Monopolherren, der von Hitler den Titel „Wehrwirtschaftsführer“ erhielt. Er wurde als Kriegsverbrecher verurteilt und erfreut sich heute der besonderen Gunst Adenauers, der ihm anlässlich seines 75. Geburtstages schrieb: „Sie haben in langer und entsagungreicher Arbeit, unbeirrt von allen Schicksalsschlägen, die unser Volk und Sie persönlich getroffen haben, ein großes und staunenswertes Lebenswerk aufgebaut. Mögen Ihnen Kraft und Gesundheit noch lange Jahre vergönnt sein, um sich Ihrer Erfolge und Ihres Werkes zu erfreuen.“

Zu Flicks engsten Mitarbeitern gehören die ehemaligen faschistischen Wehrwirtschaftsführer Könecke, Werner, Kaletsch, Nalldnger, Künkele und der ehemalige Gestapomitarbeiter Gaßmann.

Elektrokonzern AEG:

Heute maßgeblich an der Produktion von elektronischen Geräten für die westdeutsche Rüstung beteiligt. ■

Unter den Faschisten: Wir zitieren die „Kölnische Zeitung“, die in einem Bericht feststellte, daß „die großen Werke der AEG vornehmlich im Dienste der Kriegswirtschaft stehen.“ Im Kriege raubte der AEG-Konzern allein in Frankreich 17 Werke, in Belgien, Norwegen und Holland waren es Dutzende von Fabriken. Der Beutezug in Polen und in der Sowjetunion wurde von der eigens dazu gegründeten AEG-Fabrik „Ostland GmbH“ organisiert.

Im Aufsichtsrat haben solche Monopolisten wie Kriegsverbrecher Flick, der ehemalige Wehrwirtschaftsführer, „Arisie-